Zwischen Kniefall und Verdammung [Robert Mächler]

Autor(en): **Bürki, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gott ist mir (Sch)ein und alles!

Was soll dieser Titel? Nun in Anbetracht der Aufnahme zur Sendung Fohrler life (TV3, 23./24.Dez. 1999) erscheint er mir passend. Die illustre Runde von Heilsarmee, Hare Krishna, Ref. Kirche, Atheisten und Uriella hätte eine gute bzw. lebendige Diskussion ergeben können. Doch die Zeit ist knapp und teuer. Eh man es sich versah, war es auch schon vorbei. Viele, auch vom Publikum, konnten sich meiner Meinung nach ein wenig zuviel äussern. Der Stoff ihrer Aussage ist hinlänglich bekannt, das ewig lächelnde Sprachrohr Gottes ist denn auch Patin für den obigen Titel .

Leider konnten wir Freidenker uns nach der Sendung nicht voneinander verabschieden, was ich sehr bedauerte. Wir sollten meiner Meinung nach an solchen Anlässen stärker als Einheit auftreten.

Auch wenn die Sendung eher Schlag- als Meinungsaustausch war, hoffe ich, dass Jürg, unsere Publikumsverstärkung und ich ein paar Leute zum Nachdenken angeregt haben. Leider bot sich aber kaum die Gelegenheit, uns richtig vorzustellen.

Zu guter Letzt noch dies: Uriella betet gerne für Leute, denen dies egal ist, wie mir zum Beispiel. Nun, leider habe ich es verpasst ihr einen störungsfreien Empfang nach oben zu wünschen. Dies hätte sie am allerdringendsten nötig!

Silvia Roehri

Zehntausend Jahre im christlichen Irrgarten?

Die Sammlung von religionskritischen Schriften des 1996 verstorbenen Freidenkers Robert Mächler, herausgegeben und kommentiert von Karlheinz Deschner, wird die im Buchumschlag prophezeite erhebliche Unruhe wohl nicht auslösen. Denn mit fundamentaler Kritik an ihrer Religion lassen sich die "Gewohnheitschristen" nicht aus dem Häuschen respektive aus den Gotteshäusern bringen, da haben es die charismatischen Reformer vom Schlage eines Drewermann oder Küng, die die Kirche zukunftsfähig machen wollen, unendlich leichter. Lesenswert ist das Buch trotzdem. Nicht so sehr der Einführung Deschner's wegen, die mehr Verwirrung als Ordnung stiftet, sondern dank den klaren, scharfsichtigen und sprachlich ausgefeilten Ausführungen Mächlers. Dieser verleugnet seine religiösen Neigungen und seine Faszination für die Figur Jesu in keinem Moment. Dies hindert ihn aber nicht daran, vor allem das Alte Testament als Hort des Völkermordes, des Rassismus und der Kriegshetze zu entlarven; zum Beispiel die Aufforderung Gottes, "nichts am Leben zu lassen, was Atem hat". Da erscheint einem der aus der gleichen Quelle stammende Leitsatz "Du sollst nicht töten" wie blanker Hohn. Originalton Mächler: "Wenn in den Volks- und Mittelschulen wahrhaftige Bibelkunde und Kirchgeschichte gelehrt würden, wäre es bald zu Ende mit dem Christentum". Mächler schreibt mit Leidenschaft gegen die religiöse Gemütlichkeit an, in der sich das Kirchenvolk eingerichtet hat. Er ringt dem religiösen Volksempfinden zwar einige Sympathie ab, verwehrt ihm aber die geistige Achtung, da es sich dabei um keine persönlich verantwortete geistige Bemühung handle. Mächler zeigt im weiteren auf, dass die Liebe, zu der sich die Christen immer wieder bekennen, vielförmig und irrational ist. Millionen liebten bekanntlich den Duce, den Führer und Väterchen Stalin. Die bemerkenswerteste Aussage des Buches aber, die das Schaffen der beiden Autoren indirekt in Frage stellt, stammt nicht von den erklärten Agnostikern Mächler oder Deschner sondern vom Pantheisten Goethe in einem Brief aus dem Jahre 1788 an Herder: "Das Märchen von Christus ist Ursache, dass die Welt noch 10'000 Jahre stehen kann und niemand recht zu Verstande kommt, weil es ebenso viel Kraft des Wissens, des Verstandes, des Begriffes braucht, um es zu verteidigen, als es zu bestreiten".

Peter Bürki

Zwischen Kniefall und Verdammung. Robert Mächler, ein gläubiger Antichrist.
Merlin, Vastorf/Lüneburg, 1999
ISBN: 3926112956 , 39 S., Fr. 38.-

"Jesus Christus! Mach die Tür zu! Bist du etwa in einer Scheune zur Welt gekommen?"